

Jahresbericht 2019

Investorenbeirat von LeihDeinerUmweltGeld

Ein Interview mit dem Beiratsvorsitzenden David Stahmann

LeihDeinerUmweltGeld: Herr Stahmann, Sie sind jetzt seit drei Jahren Vorsitzender des Investorenbeirats. Gab es eine Veränderung der Beiratsarbeit über die Jahre hinweg?

David Stahmann: Ich habe festgestellt, dass wir im Vergleich zu 2018 als Beirat noch einmal ein Stückchen kritischer und fordernder geworden sind. Das bezieht sich gar nicht mal auf die Zusammenarbeit mit dem LeihDeinerUmweltGeld-Team selbst, sondern vielmehr unseren Ansprüchen dem Plattformbetreiber gegenüber mit Blick auf Verbesserungen für die Anlegerschaft als Ganzes. Wir werden jetzt schneller ungeduldig als früher, wenn z. B. eine zusammen besprochene inhaltliche Änderung auf der Webseite nicht so schnell durchgeführt wird oder wir bestimmte Informationen nicht so früh bekommen, wie wir es uns manchmal wünschen. Das ist einerseits auch Zweck des Beirats: Fördern und Fordern. Auf der anderen Seite hat auch LeihDeinerUmweltGeld natürlich seine Unternehmensprozesse und alltäglichen anderen Aufgaben, die ebenfalls ihre Zeit brauchen und zuweilen von externen Dingen abhängen, die das Team nicht beeinflussen kann. Letzten Endes zeigt das aber, dass man mittlerweile auf einer so tiefen Ebene zusammenarbeitet, dass wir als Beiratsmitglieder uns diese kritische, aber faire Offenheit im positiven Sinne auch „trauen“, wozu auch die Unabhängigkeit des ehrenamtlich arbeitenden Beirats beiträgt.

Inhaltlich hat sich der Beirat in den letzten Monaten neben dem Fokus auf anlagetechnische Fragen zusätzlich verstärkt dem Thema „Marketing & Medienkommunikation“ gewidmet. Hier sehen wir noch recht viel ungenutztes Potenzial, das wir intensiver und zusammen mit LeihDeinerUmweltGeld für die Plattform selbst, aber auch für Crowdinvesting und (grüne) Geldanlagen allgemein heben wollen und werden.

LeihDeinerUmweltGeld: In der Schwarmfinanzierungsbranche gab es im vergangenen Jahr recht große Veränderungen: Die Bundesregierung passte das Kleinanlegerschutzgesetz an. Damit dürfen Anleger statt 10.000 Euro nun maximal 25.000 Euro pro Emittent investieren. Wie beurteilen Sie die Gesetzesänderung aus der Anlegerperspektive?

David Stahmann: Ehrlich gesagt sehe ich die Auswirkungen der Anpassung aus Anlegersicht bescheiden. Sicher gibt es grundsätzlich mehr Auswahl bei den Finanzinstrumenten (etwa Nachrangdarlehen und neuerdings z.B. Genusscheine), sowie mehr Freiheit bei der Höhe der Anlagesumme sind immer gut. Letzteres betrifft meiner Überzeugung nach aber ohnehin nur sehr wenige Anleger. Es gilt hier nach wie vor: Man sollte nur so viel Geld in ein einzelnes Projekt investieren, dass bei einem Totalausfall die stärkste Reaktion ein Stirnrunzeln wäre. Egal, ob das 500, 3.000 oder 20.000 Euro sind.

Auch die Erhöhung der Prospektpflichtgrenze von 2,5 Mio. € auf 6 Mio. € pro Projekt ist sicherlich nicht zu verachten, da dadurch in manchen Fällen der Crowd evtl. wieder mehr Projekte zugänglich werden, die bisher verschlossen blieben. Ansonsten stimme ich dem Bundesverband Crowdfunding zu, dass hier seitens des Gesetzgebers eine Chance vertan wurde. Ich persönlich hätte mir z.B. ähnlich wie in Frankreich eine Stärkung von (Mini-)Aktien als Finanzierungsinstrument für Schwarmfinanzierungen gewünscht. Auch eine Stärkung oder Vereinfachung der steuerlichen Absetzbarkeit von Verlusten hätte ich gern gesehen und diese wäre ein deutlich größerer Hebel zur Schaffung von mehr Akzeptanz. Da hoffe ich auf weitere Überzeugungsarbeit vom besagten Bundesverband, sowie anderen Finanzakteuren auf deutscher und europäischer Ebene. Aber auch wir als Anleger können das Vorhaben unterstützen und Druck aufbauen.

LeihDeinerUmweltGeld: Die Änderung des Kleinanlegerschutzgesetzes war nur eines der Themen, die den Beirat im Jahr 2019 beschäftigt haben. Welche weiteren Themenschwerpunkte wurden besprochen? Welche Herausforderungen gab es?

David Stahmann: Wie bereits erwähnt, spielte das Thema Marketing eine vergrößerte Rolle in unseren Sitzungen mit LDUG. Ein weiteres Problemfeld betrifft die nach wie vor sehr schwierige Situation der Onshore-Windkraft in Deutschland, welche sich auch auf das deutlich reduzierte Angebot von entsprechenden Projekten auswirkt. Im Solarbereich sieht das ja aktuell besser aus. Insgesamt kam es hier immer wieder zur Frage, ob und inwiefern eine Ausweitung des Angebotsportfolios von LeihDeinerUmweltGeld möglich ist - sowohl geografisch, als auch von der Projektart her. Hier merkt man leider u.a. jedoch die Unvollkommenheit des europäischen Binnenmarkts, in dem unterschiedliche nationale Rechtsprechungen eine schnelle einfache Expansion erschweren. Wir bleiben da aber definitiv weiter am Ball und hoffen, dass sich in naher Zukunft eine Gelegenheit bietet.

Darüber hinaus waren auch die Ursachen von Zahlungsverzügen und Schwierigkeiten bei einigen Bestandsprojekten ein wichtiges Thema. Hier haben wir u.a. zusammen mit LeihDeinerUmweltGeld geschaut, inwiefern das Risikomanagement vor, während und nach einer

Projektemission noch weiter verbessert werden kann, auch mithilfe der Anlegerschaft. Zu guter Letzt gab es auch Veränderungen im Beirat selbst, in welchem wir aufgrund des Weggangs zweier Mitglieder entsprechend zwei neue Mitwirkende begrüßen dürfen. Wir freuen uns auf jeden Fall über den frischen Wind und zusätzliche neue Kompetenzen, welche uns „Alteingesessenen“ ohne Zweifel gut tun werden.

LeihDeinerUmweltGeld: Eine der Aufgaben des Investorenbeirats ist es, Anregungen zur Weiterentwicklung der Plattform und ihres Angebots zu geben. Welche Entwicklungen möchte der Beirat im Jahr 2020 bei LeihDeinerUmweltGeld anstoßen? Welche Schwerpunkte würden Sie gerne sehen?

David Stahmann: Kurz und knapp:

- 1) Verbesserung des Marketings und der Ansprache im Allgemeinen, sowie mit Blick auf bestimmte Zielgruppen, Medien und Themen;
- 2) weitere Steigerung der Transparenz bezüglich der (internen) Arbeit von LeihDeinerUmweltGeld mit dem Beirat;
- 3) Ausbau der Produktpalette von LeihDeinerUmweltGeld über Erneuerbare Energien und Energieeffizienzhäuser hinaus;
- 4) kontinuierliche Optimierung des Risikomanagements und Investitionsprozesses auf der Plattform
- 5) Halten und Ausbauen von LeihDeinerUmweltGeld's Position als Deutschlands führende Crowdfunding-Plattform für Erneuerbare Energien und zwar nicht obwohl, sondern gerade weil das Team sich im Gegensatz zum Wettbewerb die Extra-Mühe mit dem Investorenbeirat macht.

LeihDeinerUmweltGeld: Die Debatte über den Klimawandel hat 2019 an Fahrt aufgenommen und nachhaltige Geldanlagen erhalten im Zuge dieser Entwicklung mehr Aufmerksamkeit. Sollten nachhaltige Schwarmfinanzierungsplattformen wie LeihDeinerUmweltGeld hier stärker in Erscheinung treten? Welche Rolle sollten wir aus Ihrer Sicht einnehmen?

David Stahmann: LeihDeinerUmweltGeld wie auch andere etablierte Crowdfunding-Plattformen für grüne Projekte haben eine gute Chance, von der zunehmenden Aufmerksamkeit und Sensibilität der Anleger für nachhaltige Geldanlagen zu profitieren. LeihDeinerUmweltGeld hat das Thema vergleichsweise früh aufgegriffen, bevor es hipp war, und konnte sich dadurch sowie aufgrund der hohen Professionalität eine starke Glaubwürdigkeit und Reputation aufbauen. Das können viele andere und deutlich größere Player aus der traditionellen Finanzanbieter-Szene, die jetzt auf den Zug springen, nicht vorweisen. Auch das Konzept der

Schwarmfinanzierung mit der Möglichkeit auch mit kleinen Summen ab 100 Euro einzusteigen, kommt dem Bedürfnis und der (durchaus berechtigten) Risikoaversion vieler Menschen entgegen. Insofern könnten zuverlässige Plattformen mit starkem Risikomanagement sowie hoher Anlegerorientierung eine gute Portfolioergänzung zu anderen Formen der (nachhaltigen) Geldanlage aufstellen, wie z.B. über die UmweltBank oder in Form von ETF's mit bestimmten ESG-Kriterien („Environment, Social, Governance“). Dafür muss allerdings mehr kommuniziert und aufgeklärt werden (siehe den Punkt „Marketing“ oben) – da ist noch deutlich Luft nach oben, auch bei LeihDeinerUmweltGeld. Ansonsten nutzen die beste Reputation, Erfahrung und das tollste Angebot nichts, wenn keiner von der Existenz weiß oder es versteht. Nicht umsonst heißt es „Tue Gutes und rede darüber“. Und wenn mal etwas schief läuft – sprich erst recht darüber. Es kann nicht alles im Leben klappen. Aber man kann über alles reden.

Ihr Investorenbeirat von LeihDeinerUmweltGeld